



Physiknobelpreisträger Baron François Englert

Foto © ULB Jean Jottard

## Standing Ovations für Englert und Higgs bei der Nobelpreisverleihung in Stockholm

Bei der feierlichen Überreichung des Physiknobelpreises in Stockholm am 10. Dezember 2013 gab es Standing Ovations für den belgischen Physiker Prof. Dr. François Englert und seinen britischen Kollegen Prof. Dr. Peter Higgs nach ihren jeweiligen halbstündigen Lesungen. Die beiden Physiker hatten unabhängig voneinander in den 60er Jahren die Existenz des sogenannten Higgs-Bosons vorausgesagt. Erst fünfzig Jahre später konnten die beiden Wissenschaftler in Genf miterleben, wie Forscher des *Europäischen Kernforschungszentrums Cern* ihre Theorie bestätigten.

Schon im August 1964 stellte der Physiker François Englert zusammen mit seinem 2011 verstorbenem Kollegen Robert Brout eine Theorie auf, nach der ein spezifisches Teilchen allen anderen elementaren Materieteilchen Masse verleiht. Die beiden Wissenschaftler der *Université Libre de Bruxelles (ULB)* gaben hiermit eine theoretische Erklärung für die Beschaffenheit der Welt. Ohne dieses eine Teilchen könnten sich niemals Elementarteilchen zusammenfinden, um Materie zu formen. Folglich könnte ohne sie auch nichts anderes existieren: Keine Sterne, keine Planeten, keine Menschen.

Der Zufall wollte, dass der britische Physiker Peter Higgs keine zwei Monate später eine ähnliche Theorie präsentierte. Er stellte jedoch explizit eine neue Boson-Art als das noch zu entdeckende Teilchen vor, was dazu führte, dass dieses von ihm vorausgesagte Boson den Name Higgs-Boson erhielt. Es wird populär auch als „Gottesteilchen“ bezeichnet. Es dauerte bis Juli 2012, dass sich François Englert und Peter Higgs persönlich kennenlernten.

b.w.



NB erscheint zweimonatlich

Redaktionsanschrift:  
Jägerstrasse 52-53  
10117 Berlin  
Tel.: 030/ 20 64 20  
Fax: 030/ 20 64 2 200  
Nachbar.Belgien@  
belgischebotschaft.de  
www.diplomatie.belgium.be  
/germany

Finden Sie uns auf

Beiträge von der Botschaftsredaktion können unter Angabe der Quelle (NB, Belgische Botschaft Berlin) übernommen werden.

Bier aus Belgien für das Nobel-Museum zu Ehren von Robert Brout

Beim Besuch des Nobel-Museums in Stockholm, bei dem die Laureaten traditionsgemäß einen Stuhl signieren, schenkte Englert dem Museum einige Flaschen belgisches Bier. Es wurde von einer Brauerei in Namur gebraut im Gedenken an Englerts Kollegen Robert Brout, der dieses wichtige Ereignis leider nicht mehr erleben durfte.

Der Nobelpreis für Physik ist mit acht Millionen Schwedischen Kronen dotiert, umgerechnet sind dies 920.000 Euro. Die feierliche Überreichung findet traditionsgemäß am 10. Dezember statt, dem Todestag des Preisstifters Alfred Nobel. Es gab schon elf Mal einen Nobelpreis für Belgier oder belgische Institutionen. Eine Auflistung aller belgischen Nobelpreisträger finden Sie in der vorigen Ausgabe von *Nachbar Belgien*.

Übrigens: Die untere Kugel des Atomiums wurde nach François Englert benannt. Bereits eine weitere Kugel trägt den Namen eines belgischen Nobelpreiskenners: Ilya Prigogine. Dieser Wissenschaftler erhielt vor 36 Jahren den Chemienobelpreis.

Am 8. Juli 2013 wurde François Englert zum Baron ernannt.

Weitere Informationen finden Sie unter: [http://www.ulb.ac.be/sciences/physth/people\\_FEnglert.html](http://www.ulb.ac.be/sciences/physth/people_FEnglert.html) und <http://www.nobelprize.org>

## AUS DER BOTSCHAFT

### Termine des Botschafters

In dieser Rubrik möchten wir den Lesern einige Termine aus der Agenda des Botschafters vorstellen.

#### **9. November 2013**

Berlin: Europa-Rede von EU-Ratspräsident Herman Van Rompuy im Rahmen der Konferenz *Falling Walls*. Diese europapolitische Grundsatzrede wird seit dem Jahr 2010 jeweils am Jahrestag des Mauerfalls von einem europäischen Spitzenpolitiker in der deutschen Hauptstadt gehalten. Van Rompuy zeigte sich in seiner Rede davon überzeugt, dass Europa gestärkt aus der Krise hervorgehen wird. Notwendig dafür seien weitere Reformanstrengungen in allen Mitgliedstaaten einschließlich den Nordländern. „Gemeinsam gestalten wir das «*Nach-Mauer-Europa*»,“ sagte er den sechshundert geladenen Gästen. Mit der „Europa-Rede“ wird nicht nur an den Fall der Mauer 1989 erinnert sondern auch an die Überwindung der Teilung Europas. Die Veranstaltung wird von der *Stiftung Zukunft Berlin* gemeinsam mit der *Robert Bosch Stiftung* und der *Konrad Adenauer-Stiftung* organisiert.

Die Rede finden Sie unter: <http://www.stiftungzukunftberlin.eu/de/4-europa-rede-am-9-november-2013>

#### **10. November 2013**

Berlin: Teilnahme an der internationalen Wissenschaftskonferenz *Falling Walls*. Das Ziel der Organisatoren ist es, aktuelle Durchbrüche in Wissenschaft und Gesellschaft bekannter zu machen.

#### **14. November 2013**

Hannover:

- Besuch der *Agritechnica* in Begleitung vom Wirtschaftsattaché Frank Compernelle (Awex Hamburg). *Agritechnica* ist die bedeutendste Fachmesse für Landtechnik. Sechzehn hochspezialisierte belgische Betriebe waren vertreten, manche mit einem Nischenprodukt, für das diese Messe ein wichtiger Kontaktpunkt ist, um den Bekanntheitsgrad und somit die Absatzchancen zu steigern.

- Empfang anlässlich des Belgischen Königstags und des 150. Geburtstags der Gründung von SOLVAY, organisiert von Honorarkonsul Dr. Andreas Meier.

#### **20. November 2013**

Berlin: Vortrag in der Belgischen Botschaft von Serge Brammertz, dem Chefankläger des Internationalen Strafgerichtshof für das ehemalige Jugoslawien in Den Haag zum Thema: „Die aktuellen Herausforderungen der internationalen Justiz“. Der 51-jährige Belgier sprach vor einem Publikum, das sich aus Juristen, Professoren und Studenten zusammensetzte. Beim anschließenden Empfang standen die Studenten noch lange im intensiven Gespräch mit dem belgischen Gast.

Vor seiner Berufung zum Chefankläger war Serge Brammertz Kommissar der Internationalen Unabhängigen Untersuchungskommission der Vereinten Nationen, die die Ermordung des ehemaligen libanesischen Ministerpräsidenten Rafik Hariri untersuchte.



Serge Brammertz bei seinem Vortrag in der Belgischen Botschaft

### **26. November 2013**

**Monheim:** Besuch des belgischen pharmazeutischen Unternehmens *UCB Monheim* in Begleitung vom Generalkonsul Nicolaas Buyck und von Wirtschaftsattaché Isabelle Profeta (Awex Köln). 2006 wurde das ehemalige Pharmaunternehmen *Schwarz Pharma AG* vom belgischen Pharmakonzern *UCB S.A.* übernommen. Mit 700 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern stellt *UCB Monheim* nicht nur Arzneimittel für den deutschen Markt her, sondern entwickelt auch neue Medikamente, beispielsweise zur Krebsbehandlung.

### **27. November 2013**

**Aachen:** Besuch des Polizeipräsidiums Aachen anlässlich einer gemeinsamen grenzüberschreitenden Polizeiübung, die in dieser Größe zum ersten Mal stattfand. Es nahmen zahlreiche belgische Polizisten daran teil. Eine Besichtigung der Dienststelle *EPICC* (Euregionales Polizei-Informations- und Cooperations Centrum) stand ebenfalls auf dem Programm. Botschafter Nijskens wurde begleitet von Generalkonsul Nicolaas Buyck und Marc Vierstraete-Verlinde, dem belgischen Verbindungsbeamten in Deutschland mit Sitz in Wiesbaden, der diese Besichtigung organisiert hatte.

### **2. Dezember 2013**

**Hornow:** Besuch der belgischen Confiserie *Felicitas*, die seit einundzwanzig Jahren in der Lausitz niedergelassen ist. Der Anlass des Besuches war der offizielle Spatenstich für den Neubau des Besucherzentrums in Hornow. Dieses Zentrum wird ab nächstes Jahr nicht nur einen besseren Einblick bei der Herstellung der Schokoladenprodukte von *Felicitas* bieten, sondern es wird auch andere Aspekte vom „Gourmetland Belgien“ präsentieren, beispielsweise mit Hilfe einer Auswahl von erlesenen belgischen Bieren und typisch belgischen Gerichten.

Weitere Gäste waren der Minister für Wirtschaft und Europa-Angelegenheiten Ralf Christoffers, das ILB-Vorstandsmitglied Frau Pantring und Herr Dr. Stefanovic von der Bürgerschaftsbank Brandenburg.

### **3. Dezember 2013**

**Berlin:** Empfang und Konzert mit dem Nationalorchester Belgiens anlässlich des Thronwechsels im vergangenen Juli. Im Konzerthaus Berlin spielte das Orchester unter der Leitung von Andrey Boreyko vor 1.600 Konzertbesuchern, worunter 400 geladene Gäste, Kompositionen von César Franck, Pjotr Tschaikowsky und Sergej Rachmaninow. Von Letzterem wurde das äußerst virtuose 3. Klavierkonzert in d-Moll aufgeführt, am Flügel begeisterte dabei der russische Pianist Boris Berezovsky. Am Ende des Konzerts gab es stürmischen Applaus und Ovationen. Der Dirigent bedankte sich mit zwei Zugaben.

Mit einem Empfang vor Konzertbeginn in der Botschaft konnten sich die geladenen Gäste auf das musikalische Erlebnis einstimmen.

Das „Nationaal Orkest van België“/ „Orchestre National de Belgique“ ist das wichtigste Symphonieorchester Belgiens. Es zählt neunzig Musikerinnen und Musiker und blickt auf eine produktive und erfolgreiche Geschichte von mehr als siebenzig Jahren zurück.

### **6. Dezember 2013**

**Frankfurt am Main:** Teilnahme am Deutschen Wirtschaftsforum in Frankfurt. Gespräch mit dem Belgier Prof. Dr. Frank Smets, der seit dem 1. Dezember 2013 Berater von Mario Draghi, dem Vorsitzenden der EZB ist. Smets war davor Generaldirektor der Forschungsabteilung der Europäischen Zentralbank (EZB).

**„Berlin.Friedrichstraße - Das Magazin der Neuen Mitte“:** Ein Interview mit Botschafter Nijskens erschien in Nr. 4/2013

## **Diskussionsforum „You(th) and the Future of Europe“**



Die Teilnehmer des Forums vor der Botschaft  
© Mercedes Debeyne

Am Montag, den 16. Dezember 2013, organisierten die Praktikanten der Belgischen Botschaft ein Diskussionsforum zum Thema „You(th) and the Future of Europe“.

Ziel der Veranstaltung war es, Praktikanten aus verschiedenen europäischen Botschaften zusammen zu bringen und eine Diskussion über aktuelle europäische Themen zu entfachen. Nach einem Grußwort vom Botschafter und den belgischen Praktikanten hielt ein Abgeordneter vom *European Youth Parliament*, einer Initiative der Schwarzkopf-Stiftung, einen Vortrag über die Rolle, die Jugendliche in der EU spielen können und umgekehrt. Anschließend wurde in kleinen Gruppen u. a. über die Wirtschafts-, Sozial- und externe EU-Politik diskutiert. In einer Plenarsitzung wurden alle Meinungen erörtert, was zu einem interessanten Gedankenaustausch führte.

Die Veranstaltung endete mit einem Empfang mit belgischen Spezialitäten.

### Neue Praktikantin in der Belgischen Botschaft

Wir berichteten bereits darüber, dass das Diplomaten-Team der Belgischen Botschaft kräftig unterstützt wird von Praktikanten aus Belgien. Das Praktikum bietet ihnen die Möglichkeit, die Aufgaben einer Botschaft sowie die deutsche Politik aus allernächster Nähe kennen zu lernen.

Im Dezember hat wieder eine neue Praktikantin angefangen. Sie stellt sich kurz vor:

Ich heiße Gaëlle Gernay, bin 26 Jahre alt und wohne in Brüssel. Ich habe Anglistik und Germanistik an den *Facultés Universitaires St Louis* und an der Universität Louvain-La-Neuve studiert.

Als Kind habe ich bereits in Berlin gelebt und diese Stadt in sehr guter Erinnerung behalten. Ich wohne nun seit 11 Jahren in Brüssel und habe dort leider nur selten die Gelegenheit, Deutsch zu sprechen. Es war immer mein Traum, nach Berlin zurückzukehren und jetzt geht dieser Wunsch dank meines Praktikums in der Belgischen Botschaft in Erfüllung. Hier kann ich meine Liebe zu Berlin mit direkter und bereichernder Berufserfahrung kombinieren.

Politikwissenschaften interessieren mich sehr, da mein Vater Diplomat war und ich von Kindheit auf mit der Welt der Diplomatie vertraut bin. Die Aufgaben einer Botschaft sowie die deutsche Politik jetzt gerade nach der neuen Regierungsbildung aus der Nähe kennenzulernen finde ich eine einmalige Chance.

Hoffentlich vergehen die drei Monate meines Praktikums nicht zu schnell.



Gaëlle Gernay

## AUS DEM KONSULAT

### ACHTUNG: Mitteilung zu den belgischen Parlamentswahlen 2014

#### **Zur Erinnerung:**

Der Einsendeschluss für Anmeldungen zu den Parlamentswahlen 2014 ist der 31. Januar 2014.

Wenn Sie das Anmeldeformular noch nicht zurückgesandt haben, möchten wir Sie bitten, dies so schnell wie möglich zu tun.

#### **Ter herinnering:**

De uiterste inschrijvingsdatum voor de wetgevende verkiezingen van 2014 is 31 januari 2014. Indien u uw formulier nog niet toegestuurd hebt naar de ambassade, gelieve dit zo snel mogelijk te doen.

#### **Pour rappel:**

La date de clôture des inscriptions pour les élections législatives de 2014 est le 31 janvier 2014. Si vous ne l'avez pas encore fait, veuillez donc renvoyer votre formulaire d'inscription à l'Ambassade dans les meilleurs délais.

## POLITIK UND GESELLSCHAFT

### Gedenkfeiern zum 100. Geburtstag des Ausbruchs des Ersten Weltkriegs

2014 jährt sich der Ausbruch des Ersten Weltkriegs zum hundertsten Mal. Dieser Krieg, der am 28. Juli 1914 begann und bis zum 11. November 1918 dauerte, war der erste internationale Konflikt auf Weltebene. Vierzig Staaten waren an ihm beteiligt, und er hat etwa 15 Millionen Menschenleben in Europa, Nahost, Afrika, Ozeanien und auf den Weltmeeren gefordert.

Von den mindestens 600.000 Kriegspfern auf belgischem Boden sind gut 550.000 in Flandern gefallen. Auch hundert Jahre später sind immer noch Spuren vorhanden, die an den Krieg erinnern. So gibt es heute noch zahlreiche Bunker, Laufgräben, Friedhöfe und Gedenkstätten.

Die belgische Föderalregierung, Flandern und die Wallonie gedenken des Ersten Weltkriegs. Mit Blick darauf werden schon seit Jahren landesweit Gedenkstätten instand gesetzt oder von Grund auf erneuert. In Ypern wurde das Museum *In Flanders Fields*, das sich auf das Kriegsgeschehen in der westflämischen Frontregion *Westhoek* konzentriert, renoviert und mit modernster Technik versehen. Anhand von Fotografien, Filmen und historischen Gegenständen, Modellen und Schaukästen wird das Leben und Sterben der Soldaten an der Westfront dokumentiert sowie die Zerstörung und der Wiederaufbau der ganzen Region nachvollziehbar gemacht (<http://www.inlandersfields.be>).



Auf dem Soldatenfriedhof in Vladslo, einen Steinwurf vom damals erbarmungslos umkämpften Yser-Kanal entfernt, steht das Mahnmal „trauerndes Elternpaar“. Es wurde von Käthe Kollwitz im Gedenken ihres gefallenen Sohnes Peter Kollwitz geschaffen, der hier im Oktober 1914 beim Angriff auf Diksmuide fiel. Es soll an die Opfer und die Folgen des Ersten Weltkriegs erinnern.

#### Föderale Aktivitäten

Die belgische Föderalregierung hat am 23. März 2012 einen Organisationsausschuss ins Leben gerufen, deren Präsidenschaft dem ehemaligen Gouverneur von Westflandern Paul Breyne, anvertraut wurde.

Auf föderaler Ebene sind drei große Gedenkfeiern mit internationaler Ausstrahlung vorgesehen:

- Lüttich: Am 4. August 2014 gibt es eine Gedenkfeier zum hundertsten Jahrestag der deutschen Invasion in Belgien und der Verletzung der belgischen Neutralität. Thema der Gedenkfeier ist der Widerstand.
- Ypern und Nieuwpoort: Am 28. Oktober 2014 gibt es eine Gedenkfeier zum hundertsten Jahrestag der Schlacht von Ypern mit dem Thema: Die Weigerung, sich zu unterwerfen und die Überschwemmung der Yser-Ebene. Ehrung der Figur des Soldatenkönigs.
- Brüssel: Am 11. November 2018 wird in Brüssel der hundertste Jahrestag der Unterzeichnung des Waffenstillstandes begangen. Bei den Gedenkfeiern sind das Ende des Krieges, der wiedergekehrte Frieden und der Wiederaufbau zentrale Themen.

Zusätzlich zu diesen Gedenkfeiern gibt es auf föderaler Ebene eine Beteiligung an vier großen Gedenkfeiern mit internationaler Ausrichtung, die mit bedeutenden Ereignissen des Ersten Weltkriegs in Verbindung stehen:

- Mons: Am 4. August 2014 wird des Kriegseintritts des Vereinigten Königreichs als Reaktion auf die Verletzung der Neutralität Belgiens gedacht. Die britische Regierung hat beschlossen, diesem Ereignis am 4. August 2014 mit Feierlichkeiten auf ihrem Staatsgebiet sowie in Mons, dem Ort, an dem der erste britische Soldat gefallen ist, zu gedenken.
- Region Brüssel-Hauptstadt: Zwischen dem 1. Januar 2015 und dem 31. Dezember 2016 finden Veranstaltungen in der Brüsseler Region statt zur Erinnerung an das tägliche Leben unter der Besatzung, den Widerstand und die besondere Rolle von Albert I. und Königin Elisabeth.
- Ypern: Zwischen dem 22. April 2015 und dem 28. Mai 2015 wird der zweiten Schlacht von Ypern gedacht, bei der es die ersten Angriffe mit chemischen Kampfstoffen gab.
- Passchendaele: Der Schlacht von Passchendaele, bei der 500.000 Menschen getötet wurden, wird zwischen dem 31. Juli und dem 6. November 2017 gedacht. Noch heute ist dies ein symbolisches Datum in den Commonwealth-Ländern.

Ferner versucht die föderale Regierung möglichst aktiv und federführend teilzunehmen bei den Gedenkfeiern, die international vorbereitet werden. Dazu sind schon Abkommen mit Organisationen anderer Länder getroffen worden, beispielsweise ein Memorandum, das Verteidigungsminister Piet De Crem und der australische Minister, der für das Gedenken dort zuständig ist, unterzeichnet haben.

Die Website der belgischen Föderalregierung zu diesem Thema lautet: [www.be14-18.be](http://www.be14-18.be)

Ferner gibt es die Websites:

[www.2014-18.be](http://www.2014-18.be) – für Gedenkfeierlichkeiten der Flämischen Regierung

[www.100jaargrooteoorlog.be](http://www.100jaargrooteoorlog.be) – für Gedenkfeierlichkeiten der Provinz Westflandern

[www.commemorer14-18.be](http://www.commemorer14-18.be) – für Gedenkfeierlichkeiten der Föderation Wallonie-Brüssel

#### Mohnblüte

Die Mohnblüte (auf Englisch poppy) ist zum Symbol der Gefallenen des Ersten Weltkriegs geworden. Dies geht zurück auf das Gedicht „In Flanders Fields“, eines der bekanntesten englischsprachigen Gedichte über den Ersten Weltkrieg. Es wurde vom Kanadier John Mc Crae verfasst, um seine Trauer über den Tod seines Freundes zu verarbeiten, der bei der *Zweiten Flandernschlacht bei Ypern* gefallen war. In diesem Gedicht schreibt Mc Crae über die Felder in Flandern, wo blühender



Klatschmohn an das Blut der gefallenen Soldaten erinnert und trotz allem die Hoffnung nährt, dass das Leben weitergeht. Weil Mohnsamen sehr lange keimfähig bleiben, wuchs schon bald wieder Klatschmohn zwischen den Reihen der Gräber mit den zahllosen Holzkreuzen.

Auch gibt es eine Assoziation mit der narkotisierenden Wirkung des Schlafmohns, aus dem Morphin gewonnen wird, ein starkes Schmerzmittel für die schwer verwundeten Soldaten.

Der *Remembrance Day* wird in englischsprachigen Ländern auch *Poppy Day* genannt.

Fotos mit Mohnblüten sind auf fast allen Gedenkwebsites zum Ausbruch des Ersten Weltkriegs vor hundert Jahren zu finden.

Hier das Gedicht von John Mc Crae und die Übersetzung (Wikipedia):

### In Flanders Fields

In Flanders fields the poppies blow  
Between the crosses, row on row,  
That mark our place; and in the sky  
The larks, still bravely singing, fly  
Scarce heard amid the guns below.

We are the dead. Short days ago  
We lived, felt dawn, saw sunset glow,  
Loved, and were loved, and now we lie  
In Flanders fields.

Take up our quarrel with the foe:  
To you from failing hands we throw  
The torch; be yours to hold it high.  
If ye break faith with us who die  
We shall not sleep, though poppies grow  
In Flanders fields.

### Auf Flanderns Feldern

Auf Flanderns Feldern blüht der Mohn  
Zwischen den Kreuzen, Reihe um Reihe,  
Die unseren Platz markieren; und am Himmel  
Fliegen die Lerchen noch immer tapfer singend  
Unten zwischen den Kanonen kaum gehört.

Wir sind die Toten. Vor wenigen Tagen noch  
Lebten wir, fühlten den Morgen und sahen den leuchtenden  
Sonnenuntergang,  
Liebten und wurden geliebt, und nun liegen wir  
Auf Flanderns Feldern.

Nehmt auf unseren Streit mit dem Feind:  
aus sinkender Hand werfen wir Euch  
Die Fackel zu, die Eure sei, sie hoch zu halten.  
Brecht Ihr den Bund mit uns, die wir sterben  
So werden wir nicht schlafen, obgleich Mohn wächst  
Auf Flanderns Feldern.

## 15 Jahre Child Focus

*Child Focus*, die Stiftung für vermisste und sexuell missbrauchte Kinder, feierte am 3. Dezember 2013 ihren 15. Geburtstag. Dies wurde mit einem Festakt im föderalen Parlament in Brüssel in Anwesenheit von Königin Paola und Premier Elio Di Rupo gefeiert.

Seit seiner Gründung im Jahr 1998 im Zuge der Dutroux-Affäre hat *Child Focus* 32.620 Fälle behandelt: 17.000 Fälle von weggelaufenen Kindern, 4.500 Fälle von internationalen Kindesentführungen durch Elternteile, 370 Fälle von Entführungen durch bekannte Dritte, 50 Fälle von Entführungen durch unbekanntes Dritte und 700 Fälle von undefiniertem Verschwinden. Darüber hinaus befasste sich die Stiftung mit 4.630 Fällen von sexueller Ausbeutung und 19.450 Meldungen von Kinderpornografie. Die Notnummer 116 000 wird durchschnittlich 115 Mal pro Tag gewählt.

Die Arbeit von *Child Focus* besteht aus Beistand für die Eltern bzw. für die Opfer sowie aus Zeugenaufrufen über das Internet und über Plakate, die innerhalb der ersten Stunden des Verschwindens gedruckt und aufgehängt werden.

Dirk Depover, dem Sprecher von *Child Focus* zufolge, hat sich die Gesellschaft in den vergangenen 15 Jahren stark verändert und damit auch die eigene Tätigkeit. „Das Internet spielt nun eine große Rolle, und aus dem Grund haben wir ein besonderes Augenmerk auf das Thema sicheres Internet für Kinder gelenkt“, so Depover. Durch internationale Zusammenarbeit erhofft sich die Stiftung, mehr Kinderpornografie-Websites aus dem Netz löschen zu können und mehr über das *Deep Web* in Erfahrung zu bringen. Dies ist ein Teil des Internets, der bei einer Recherche über normale Suchmaschinen nicht auffindbar ist.

Weitere Informationen finden Sie unter <http://www.childfocus.be>

## BILATERALES

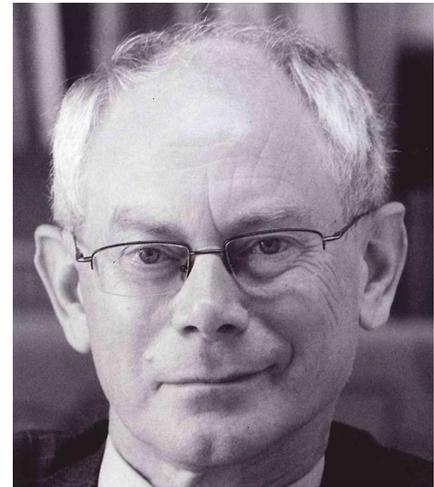
### Herman Van Rompuy erhält den Internationalen Karlspreis 2014

Der belgische Politiker und amtierender EU-Ratspräsident Herman Van Rompuy erhält den *Internationalen Karlspreis 2014*, eine der renommiertesten Auszeichnungen in Europa. Das gaben am 7. Dezember 2013 Marcel Philipp, der Aachener Oberbürgermeister, und Dr. Jürgen Linden, der Sprecher des Karlspreisdirektoriums, bekannt. Mit Van Rompuy ehre das Direktorium einen großen Europäer, der als unermüdlicher Arbeiter, Mittler und Konsensbildner einen bedeutenden Beitrag zur Konsolidierung und Weiterentwicklung der EU geleistet habe und der als wichtiger Impuls- und Ideengeber Orientierung dafür gebe, welchen Weg das Europa von morgen gehen solle.

Die Auszeichnung übersteige die Bedeutung seiner Person, erklärte Van Rompuy. Er verstehe sie als Ermutigung für die europäischen Staats- und Regierungschefs, die Krise zu überwinden.

Einsatz für die Einigung Europas

Der *Internationale Karlspreis 2014* wird am 29. Mai 2014 im Aachener Rathaus verliehen. Er wird seit 1950 an Personen und Institutionen verliehen, die sich um die Einigung Europas verdient gemacht haben. Van Rompuy ist der 56. Träger des Karlspreises. Zu den früheren Preisträgern gehören u. a. Helmut Kohl (1988), Bill Clinton (2000), Jean-Claude Juncker (2006) und Konrad Adenauer (1954). Nach Leo Tindemans (1976) und Paul-Henri Spaak (1957) ist Van Rompuy der dritte Belgier, der diesen Preis erhält. 2009 wurde Van Rompuy zum ersten ständigen Präsidenten des Europäischen Rates designiert, und er hat dieses Amt seit dem 1. Dezember 2009 inne. Im März 2012 wurde Van Rompuy für weitere zweieinhalb Jahre (1. Juni 2012 bis 30. November 2014) in diesem Amt bestätigt; gleichzeitig wurde er für dieselbe Zeit zum Vorsitzenden der Euro-Gipfel gewählt.



EU-Ratspräsident Herman Van Rompuy

© Anne van Herreweghen

In seiner Freizeit ist Van Rompuy begeisterter Dichter von Haikus; er wird deswegen auch „Haiku-Herman“ genannt. Die aus Japan stammende Gedichtform besteht aus drei Gruppen von jeweils fünf, sieben und wieder fünf Silben. Häufiges Thema dieser Kurzgedichte sind Momentaufnahmen aus der Natur. Auf seiner Website: <http://hermanvanrompuy.typepad.com/haiku> kann man sie lesen.

## WISSENSCHAFT

### Karpfen sollen Polizeiarbeit unterstützen

Forscher der Lütticher Universität arbeiten derzeit daran, Karpfen so abzurichten, dass sie sterbliche Überreste von Menschen in Gewässern aufspüren und so Unterstützung bei der Polizeiarbeit leisten können.

Es ist schon länger bekannt, dass Fische einen hoch entwickelten Geruchssinn haben und sich nach dem Pawlowschen Prinzip konditionieren lassen. Diese Eigenschaften nutzen der projektverantwortliche Professor Pascal Poncin und sein Team in Lüttich, um mit Hilfe von abgerichteten Karpfen ein Pendant zum Leichenhund zu schaffen.



#### Unterwasserspürhunde

Bei der Suche und Identifizierung sterblicher Überreste von Opfern nach Naturkatastrophen, Unfällen oder Gewalttaten muss die Arbeit auch regelmäßig in Gewässern durchgeführt werden. Wegen der Strömungen, der Wassertiefe und der Wasserverschmutzung ist die Arbeit oft sehr kompliziert und zeitaufwendig. Die Hilfe von „Unterwasserspürhunden“ wäre daher eine willkommene Lösung.

„Der Karpfen eignet sich für diese Aufgabe besonders gut. Er lässt sich leicht aufziehen. Außerdem ist er resistent in Bezug auf Sauerstoffmangel und Temperaturschwankungen. Karpfen haben darüber hinaus einen guten Geruchssinn und sind sehr lernfähig“, erklärte Professor Poncin der belgischen Zeitung *GrenzEcho*.

Den Tieren wird ein Sender implantiert, so dass sie ständig geortet werden können. Dies ist sehr wichtig für die spätere Polizeiarbeit, denn die Fische sollen den Tauchern anzeigen, wo sich die gesuchte Leiche befindet. Von Vorteil ist auch, dass Karpfen aus den hiesigen Gewässern stammen und es keine ökologischen Auswirkungen hat, wenn einer der Fische nicht mehr auffindbar ist. Die Tiere sollen nach einem „Einsatz“ mittels Duftstoffen angelockt oder auf Klänge abgerichtet werden.

Erste Resultate sind vielversprechend, aber es wird noch mit einer Forschungsdauer von bis zu vier Jahren gerechnet, bis die schwimmenden Spurensucher zum Einsatz kommen können.

Wie sieht das Training der Karpfen aus?

In zwei Meter langen Aquarien werden Duftmoleküle von verendeten Schweinen ausgelegt, da der Kadavergeruch von diesen Tieren mit dem des menschlichen Körpers vergleichbar ist. Wenn der Fisch sich zu dem Duftstoff begibt, wird er mit Futter belohnt. Die Tests werden im Laufe des Trainings immer komplizierter gestaltet, um zu erforschen, ob sich die Karpfen durch andere Gerüche ablenken lassen. Es gibt vier Experimente pro Tag. Nach jedem Test müssen die Aquarien gründlich gereinigt werden, weil sich die Duftstoffe im Wasser verteilt haben.

## AUS DER EU

### EU will Verbrauch von Plastiktüten reduzieren

Am 4. November 2013 hat die Europäische Kommission den Vorschlag für eine Richtlinie angenommen, der die Mitgliedsstaaten verpflichten soll, den Verbrauch von Tragetaschen aus leichtem Kunststoff (weniger als 50 Mikron – das entspricht einer Dicke von 0,05 Millimetern) zu reduzieren. Der Vorschlag benötigt noch die Zustimmung der EU-Staaten und des Europaparlaments. Danach hätten die nationalen Regierungen zwei Jahre Zeit, um den Gebrauch der Plastiktüten einzudämmen. Es ist den Mitgliedsstaaten überlassen, welche konkreten Maßnahmen sie ergreifen, um das Ziel zu erreichen. Dies könnten beispielsweise stärkere Besteuerungen, der Verkauf limitierter Stückzahlen oder nationale Verbote sein.

Jeder EU-Bürger verbraucht durchschnittlich zweihundert Plastiktüten pro Jahr

„Plastiktüten sind ein Symbol unserer Wegwerfgesellschaft“, sagte EU-Umweltkommissar Janez Potocnik. „Sie bestehen aus Material, das hunderte Jahre hält – aber wir nutzen sie nur für ein paar Minuten.“ Gegen schwere Plastik-Einkaufsbeutel richten sich die Pläne nicht. „Im besten Fall, könnte der Verbrauch leichter Einkaufstüten um achtzig Prozent sinken“, so Potocnik. Ein Umdenken ist unbedingt notwendig. In manchen EU-Staaten werden über vierhundert Plastiktüten pro Kopf im Jahr verbraucht. In anderen Ländern dagegen wie beispielsweise in Dänemark und Finnland benutzt jeder Bürger im Durchschnitt nur vier leichte Plastiktüten im Jahr. In Irland ist der Verbrauch der Tüten durch die Abgabe von 22 Cent je Tüte von 328 pro Bürger und Jahr auf 21 zurückgegangen.

Plastikmüll im Meer

Die leichten Tüten tragen wesentlich zur Umweltverschmutzung insbesondere der Meere bei, wo achtzig Prozent des Mülls aus Plastik besteht. Unter den Folgen leiden die Umwelt und vor allem Meerestiere. Viele Vögel und Fische verfangen sich in ihnen oder verschlucken kleine Partikel. Zeitungsberichten zufolge zeigte eine Untersuchung toter Eissturmvögel an der Nordseeküste, dass 94 Prozent der Vögel im Durchschnitt 30 Kunststoff-Teile im Körper hatten.

Weitere Informationen finden Sie unter:

[http://ec.europa.eu/environment/waste/packaging/pdf/swd\\_plastic\\_bag.pdf](http://ec.europa.eu/environment/waste/packaging/pdf/swd_plastic_bag.pdf)

[http://europa.eu/rapid/press-release\\_IP-13-1017\\_de.htm](http://europa.eu/rapid/press-release_IP-13-1017_de.htm)

## AUS DEM KÖNIGSHAUS

### Belgisches Königspaar absolviert Staatsbesuche: Berlin, 17. Februar 2014

Nachdem König Philippe und Königin Mathilde in den Monaten September und Oktober 2013 ihre Antrittsbesuche in den zehn belgischen Provinzen sowie in der Deutschsprachigen Gemeinschaft absolviert haben, statteten sie am 2. Dezember 2013 dem Großherzogtum Luxemburg einen Staatsbesuch ab. Der Besuch war auch ein Familientreffen, denn Großherzog Henri ist der älteste Sohn von Josephine Charlotte, der verstorbenen Schwester König Alberts II., und somit ist er der Cousin von König Philippe. Ferner ist Erbgroßherzog Guillaume, der Sohn von Großherzog Henri, der Taufpate von Prinz Emmanuel, dem jüngsten Sohn des belgischen Königspaares.

Nach den Niederlanden im vergangenen Monat war Luxemburg der zweite Staat, der von König Philippe und Königin Mathilde besucht wurde. Weitere europäische Nachbarländer folgen ab Januar. Der belgischen Zeitung *Het Nieuwsblad* zufolge stehen bis Ende März die Hauptstädte der folgenden Länder auf ihrem Programm: Deutschland, Frankreich, Italien, Schweden, Dänemark, Norwegen, Spanien und das Vereinigte Königreich.

Weitere Informationen finden Sie unter: [www.monarchie.be](http://www.monarchie.be)

## KULTUR

### Museum Fin-de-siècle in Brüssel

Am 6. Dezember 2013 wurde das Museum *Fin-de-siècle* in Brüssel eröffnet. Es ist in dem früheren Museum für Moderne Kunst untergebracht und widmet sich den Kunstwerken aus dem Zeitraum von 1868 bis 1914.

Brüssel war um die Jahrhundertwende ein bedeutendes künstlerisches Zentrum und viele belgische Künstler zählten zu den innovativsten der europäischen Avantgarde. Es wurden insgesamt 31 Kunstsalons gegründet, die die wichtigsten Elemente europäischer Kreativität zusammenbrachten; so gab es beispielsweise Salons von Künstlervereinigungen wie *Les XX* und *La Libre Esthétique*. Man strebte eine allumfassende Kunst an, eine Gesamtkunst, die Kunst und Handwerk miteinander verband. Diese Kreativität stellt das neue Museum zur Schau.

**„Every end is a new beginning.“**

Aus der Website des Museums Fin-de-Siècle



Fernand KHNOPFF (1858 - 1921), *Des caresses*, 1896, Oil on canvas, 50.5 x151

© Gillion Crowet transfer to the Brussels-Capital Region, 2006. Collection in Trust of the RMFAB

Rund tausend Werke aus vielen künstlerischen Disziplinen sind zu sehen, angefangen von der Malerei, über die Bildhauerei, Literatur, Oper, Architektur bis hin zu Mobiliar. Vertreten sind u. a. die belgischen Künstler James Ensor, Fernand Khnopff, Léon Spilliaert, Victor Horta, Henry von de Velde, Constantin Meunier aber auch internationale Künstler ersten Ranges wie Paul Gauguin, Auguste Rodin, Pierre Bonnard und Georges Seurat.

Weitere Informationen finden Sie unter: <http://www.fine-arts-museum.be/fr/les-musees/musee-fin-de-siecle-museum>

### Stijn Celis geht zum Saarländischen Staatstheater



Stijn Celis

© Gregory Batardon

Der belgische Choreograf Stijn Celis übernimmt ab Sommer 2014 die Leitung des Balletts des *Saarländischen Staatstheaters (SST)*. Celis, der zuletzt mit großen Erfolg mit seiner Choreografie von „Romeo und Julia“ für das Ballett der *Semperoper Dresden* feierte, ist kein Unbekannter für das saarländische Ballett-Publikum. Im Frühjahr 2012 begeisterte er die Besucher als Gastchoreograf mit seiner „Cinderella“-Fassung.

Der saarländische Kulturminister Ulrich Commerçon freute sich darüber, dass mit Stijn Celis ein Choreograf mit hervorragendem Renommee engagiert werden konnte. „Seine Erfahrung, die er an vielen großen internationalen Häusern gesammelt hat, und sein hohes künstlerisches Niveau stellen sicher, dass das Ballett am SST eine hochkarätige Adresse in der Tanzszene bleibt“, sagte er.

„Stijn Celis steht sowohl für das große Handlungsballett als auch für abstrakte Tanzstücke. Seine künstlerische Bandbreite und sein Können haben mich total überzeugt“, sagte Generalintendantin

Dagmar Schlingmann. Es sei ein Glücksfall, so Schlingmann, „dass Stijn Celis gerade jetzt den Wunsch hatte, wieder fest an einem Haus zu sein und sich auf unsere Stellenausschreibung beworben hat.“ Er habe alle Qualitäten, die für diese Position wichtig seien, so Dagmar Schlingmann. Er sei auch ein hervorragender Partner für die kulturelle Vernetzung der Großregion Saarland, Frankreich, Luxemburg, Belgien.

Stijn Celis sagte, dass er begeistert und überglücklich sei, dass ihn sein Weg nach Saarbrücken führe. Der Belgier tanzte bereits in bedeutenden Ballettensembles wie dem *Koninklijk Ballet van Vlaanderen*, dem *Zürcher Ballett*, dem Genfer *Ballet du Grand Théâtre* und dem schwedischen *Cullberg-Ballett*, bevor er seine Laufbahn als Choreograf und Bühnenbildner begann.

Von 2004 bis 2007 war er Ballettdirektor am *Stadttheater Bern*. Seitdem hat er als freier Choreograf unter anderem mit den *Grands Ballets Canadiens* (Montréal), dem *Cedar Lake Contemporary Ballet* (New York), dem *Nederlands Dans Theater II* (Den Haag), dem *ballettmainz*, dem *Aalto Ballett Essen* und dem *Semperoper Ballett* gearbeitet. Er war auch als Bühnenbildner tätig.

Zu seinen erfolgreichen Choreografien gehören „Cinderella“, „Le Sacre du printemps“, „Hidden Garden“, „Practice Paradise“, „Vertigo Maze“, „The Lost Shoe“, „Your Passion is Pure Joy to Me“ und „Noces“.

Stijn Celis wird 2014 an der *Dresdner Semperoper* eine neue Choreografie zu Richard Strauss' Ballettmusik „Josephs Legende“ sowie für die *Grand Ballets Canadiens* „Transfigured Night“ zu Arnold Schönbergs Komposition „Verklärte Nacht“ kreieren, bevor für ihn die Spielzeit 2014/15 am *Saarländischen Staatstheater* beginnt.

Weitere Informationen finden Sie unter: <http://www.theater-saarbruecken.de>

**„Ich freue mich auf den Austausch und darauf, das Publikum im Saarland und in der Großregion mit einer starken, eindeutigen Vision zu inspirieren: mit innovativem, anspruchsvollem und aufregendem Tanz.“**

Stijn Celis

### **Bruno Heynderickx geht zum Hessischen Staatsballett Darmstadt Wiesbaden**



V. l. n. r.: Uwe-Eric Laufenberg, Johannes Grube, Tim Plegge, Bruno Heynderickx, Karsten Wiegand

Quelle: Hessisches Ministerium für Wissenschaft und Kunst

Mit der Spielzeit 2014/2015 wird die seit 1975 bestehende Ballettkooperation zwischen den Staatstheatern Darmstadt und Wiesbaden neugestaltet. Als *Hessisches Staatsballett Darmstadt Wiesbaden* sollen dem Tanz an den beiden Häusern neue Perspektiven geboten werden. Es ist keine Fusion aus wirtschaftlichen Gründen, sondern vielmehr eine intensive Kooperation aus künstlerischen Gründen.

Der feste Kern des Ensembles setzt sich aus 28 Tänzern und einer dreiköpfigen Leitung zusammen: Der Berliner Tim Plegge wurde als Ballettdirektor und Chefchoreograph verpflichtet, der Belgier Bruno Heynderickx ist als Kurator und stellvertretender Ballettdirektor designiert worden und Johannes Grube als Ballettbetriebsdirektor.

Tim Plegge soll in den neuen Spielplan eigene Stücke als Uraufführungen einbringen. Geplant ist auch, Stücke mehrerer internationaler Gastchoreographen in das Repertoire des Ensembles aufzunehmen. Hinzu kommen zusätzlich zu den Ballett-Gastspielen im Rahmen der Internationalen Maifestspiele in Wiesbaden und Darmstadt Gastspiele namhafter Kompanien.

#### **Bruno Heynderickx**

Heynderickx ist momentan noch Leiter der norwegischen nationalen Kompanie für zeitgenössischen Tanz *Carte Blanche*. Nach seinem Abschluss am *Stedelijk Instituut voor Ballet* in Antwerpen im Jahr 1986 tanzte Bruno Heynderickx bei einigen der renommiertesten Tanzkompanien Europas, darunter *Scapino*, *Ballet du Nord*, *Ballet du Grand Théâtre de Genève*, *Rui Horta Stage Works*. 1998 wurde er künstlerischer Assistent von Rui Horta und arbeitete als Gastlehrer bei verschiedenen europäischen Tanzensembles.

2000 half er Rui Horta bei dem Aufbau des multidisziplinären Kunst- und Residenzzentrums *O Espaço do Tempo*. Ab 2004 förderte er verschiedene andere Künstler und Kompanien. 2005 gründete er *CAMPAL*, eine transnationale Produktions- und Managementagentur in Belgien. Seit August 2008 ist er Geschäftsführer und künstlerischer Leiter der *Norwegian National Company for Contemporary Dance Carte Blanche*.

Vom Sommer 2014 an soll das gemeinsame Ballett in beide Städten Tanzperformances anbieten. „Es werden alle Premieren in beiden Städten gezeigt“, sagte Karsten Wiegand, einer des designierten Intendanten über das Konzept. Heynderickx soll die internationale Vernetzung des Staatsballetts gewährleisten und gemeinsam mit Plegge Gastchoreografen verpflichten.

Weitere Informationen finden Sie unter: <https://hmwk.hessen.de/presse/pressemitteilung/hessisches-staatsballett-darmstadt-wiesbaden-eroeffnet-neue-perspektiven>

### Ann Demeulemeester zieht sich zurück

Ann Demeulemeester, eine der bedeutendsten Modedesignerinnen Belgiens, hat ihren Rücktritt als Designerin angekündigt. Im Februar 2014 wird sie mit einer Modenschau offiziell verabschiedet.

Die legendären Antwerp Six

Die 54-Jährige gehörte den legendären „Antwerp Six“ an, jener Gruppe von sechs Designern der Königlichen Kunstakademie in Antwerpen, die 1986 mit ihrer Avantgardemode in London den internationalen Durchbruch schafften, als sie ihre eigenen Kollektionen erstmals einem großen Publikum präsentierten. Zu den „Antwerp Six“ gehören Ann Demeulemeester, Marina Yee, Walter van Beirendonck, Dirk van Saene, Dirk Bikkembergs und Dries van Noten.

Demeulemeester geht im Einklang mit ihrer Business-Partnerin Anne Chapelle, die verspricht, dass sich an der Ausrichtung des Labels *Ann Demeulemeester* nichts ändern werde. Dieses zeichnet sich durch besondere Schlichtheit aus, weiß und schwarz sind die dominierenden Farben. Die Kollektionen von Demeulemeester haben mehr als einen Designer beeinflusst. Die US-amerikanische Rockpoetin Patty Smith ist bekennender Demeulemeester-Fan. Das Label wird heute in über zweihundert Verkaufspunkten weltweit vertrieben. Das Unternehmen hat drei Ann Demeulemeester-Stores, einer davon ist in Antwerpen.

Ihren Rücktritt hat die Designerin in einem handgeschriebenen Brief erklärt: „Ich habe hart gearbeitet, um meine Träume zu verwirklichen, und habe jetzt das Gefühl, meine Mission erfüllt zu haben. Ich werde mich nun um andere Dinge als Mode kümmern.“

Weitere Informationen finden Sie unter: <http://www.anndemeulemeester.be>

**„Mode hat eine Daseinsberechtigung, denn Mode erlaubt es dem Menschen, sich immer wieder neu zu definieren.“**

Ann Demeulemeester

### Krabbenfischerei in Oostduinkerke Unesco-Kulturerbe



Krabbenfischer in Oostduinkerke

Aus „Unterwegs in Belgien“ © Bruni Mahlberg-Gräper und Jürgen Gräper

Die Tradition des Krabbenfischens mit Pferden, wie sie im westflämischen Oostduinkerke noch gelebt wird, ist Anfang Dezember zum immateriellen Kulturerbe der Unesco erklärt worden. Im Unterschied zum Unesco-Weltkulturerbe handelt es sich hier nicht um Bauten, Baudenkmäler oder Gegenstände sondern um Bräuche, Ausdrucksformen, mündliche Überlieferungen und Fertigkeiten, die nicht in Vergessenheit geraten dürfen, sowie die dazu gehörigen Instrumente, Objekte etc.

Für eine tägliche Attraktion sorgen die Krabbenfischer von Oostduinkerke, wenn sie bei Ebbe auf ihren Kaltblutpferden durchs seichte Wasser reiten und große Schleppnetze hinter sich her ziehen, die sie in Körbe neben ihren Sätteln entleeren. Zu Hause werden die Krabben anschließend gekocht.

Das Unesco-Komitee hob bei dieser jahrhundertealten Tradition die Verbundenheit zwischen Mensch, Tier und Natur hervor. Gute Kenntnisse des Meeres und der Küste verbunden mit viel Vertrauen und einer engen Beziehung zu ihren Pferden zeichnen die Krabbenfischer aus. Zwölf Haushalte mit jeweils eigenem Spezialgebiet wie das Knüpfen von Fischernetzen, Fangtechniken und Fachwissen über Kaltblüter sowie Erfahrung mit deren Zucht sind als Krabbenfischer aktiv. Seit Generationen wird das Wissen weitergegeben.

Der Bürgermeister von Oostduinkerke Marc Vanden Bussche freut sich und ist sich der Verantwortung der Anerkennung bewusst. „Mit der Unesco-Anerkennung übernehmen wir die Verantwortung, dieses Handwerk den nächsten Generationen zu überliefern. Über die Umsetzung dieses Auftrags wird das neulich gegründete „Bürgerschaftskomitee“ wachen.“

Auf seiner Tagung vom 2. bis zum 8. Dezember 2013 in Aserbaidschans Hauptstadt Baku hat der Ausschuss der Unesco für die Erhal-

zung des immateriellen Kulturerbes 25 Kulturtraditionen neu in die „Repräsentative Liste des immateriellen Kulturerbes“ neu aufgenommen. Dazu gehören, abgesehen von den Krabbenfischern, beispielsweise die türkische Kaffeekultur, Rechnen mit dem Abakus in China und Tuareg-Musik. Mit den Neuaufnahmen sind in der Repräsentativen Liste nun insgesamt 281 traditionelle Kulturformen aus allen Weltregionen registriert.

Belgien ist mit elf Bräuchen vertreten:

- Krabbenfischen auf Pferden in Oostduinkerke (2013)
- Falknerei (zusammen mit anderen Ländern) (2012)
- Die folkloristischen Märsche „Les Marches folkloriques de l'Entre-Sambre-et-Meuse" (2012)
- „Het Jaartallenleven van Leuven“, bei dem alle Männer in Leuven, die 50 Jahre alt werden, gemeinsam ihren Geburtstag feiern (2011)
- Das Programm „Ludodiversiteit“, bei dem traditionelle Spiele nicht in Vergessenheit geraten sollen (2011)
- Der Karneval von Aalst (2010)
- „Houtem Jaarmarkt“, ein jährlicher Winter- und Viehmarkt in Sint-Lievens-Houtem (2010)
- „Krakelingenworp en Tonnekensbrand“, Ende-des-Winters-Brot und Feuerfest in Geraardbergen (2010)
- Heilige Blut-Prozession in Brügge (2009)
- Karneval von Binche (2008)
- Riesen- und Drachenumzüge von Belgien und Frankreich. Für Belgien sind es der „Ducasse“ in Aat, der „Doudou“ in Mons, der „meiboom“ in Brüssel, der „Reuzen ommevang“ in Mechelen und der „Ros beiaard ommevang“ in Dendermonde (2008)

Dem von der Unesco im Jahr 2003 verabschiedetem Übereinkommen zur Erhaltung des immateriellen Kulturerbes haben sich bisher 155 Staaten verpflichtet. Deutschland gehört erst seit April 2013 dazu.

### Weihnachtsstimmung in Belgien

In ihren neuesten Newslettern laden *Belgien Tourismus Wallonie Brüssel* (<http://www.belgien-tourismus.de>) und *Tourismus Flandern-Brüssel* (<http://www.flandern.com>) die Leser dazu ein, die Stimmung auf den Weihnachtsmärkten zu genießen, die sich vor der prachtvollen Kulisse vieler historischer Städte in Flandern und Wallonien präsentieren. Einige Märkte können bis Anfang Januar 2013 besucht werden. Nicht entgehen lassen sollte man sich ebenfalls eines der vielen Weihnachts- und Neujahrskonzerte in Belgiens Kathedralen, Kirchen und Konzertgebäuden.

Hier einige Weihnachtsmärkte:

Brüssel-Hauptstadt: noch bis zum 5. Januar 2014

Flandern:

Antwerpen: noch bis zum 5. Januar 2014

Brügge: noch bis zum 2. Januar 2014

Gent: noch bis zum 5. Januar 2014

Ostende: noch bis zum 6. Januar 2014

Die Wallonie:

Lüttich: noch bis zum 30. Dezember 2013

Durbuy: noch bis zum 5. Januar 2014

Mons: noch bis zum 5. Januar 2014

Huy: noch bis zum 6. Januar 2014

Namur: noch bis zum 31. Dezember 2013

Deutschsprachige Gemeinschaft:

Eupen: Der Weihnachtsmarkt fand vom 13. bis zum 15. Dezember 2013 statt.



Weihnachten auf der Grand' Place

Author: Jens Rufenach  
Foto 4457 © Tourismus Flandern-Brüssel Presseflandern.com

Traditioneller Christbaum auf der Grand' Place/Grote Markt

Nachdem es im vergangenen Jahr reichlich Proteste gegeben hatte, als eine 25 Meter hohe Installation aus Licht und Stahl den traditionellen Weihnachtsbaum ersetzte, hat sich die Stadt Brüssel in diesem Jahr wieder für einen traditionellen Weihnachtsbaum entschieden. In diesem Jahr schmückt eine fast 20 Meter hohe Fichte aus dem Hertogenwald in Ostbelgien die *Grand' Place/Grote Markt*.

In der Brüsseler Innenstadt gibt es zwischen der *Grand' Place* und dem *Marché aux Poissons* den alljährlichen Weihnachtsmarkt mit 220 Weihnachtsbuden, in denen belgische und europäische kulinarische Weihnachtsspezialitäten sowie regionales und internationales Kunsthandwerk angeboten werden. Lichtinstallationen und ein weihnachtliches Musikprogramm in den festlich beleuchteten Straßen sorgt für die richtige Stimmung. Eine Eislaufbahn auf der *Grand'Place* trägt außerdem zur Unterhaltung in der winterlichen Hauptstadt bei.

Weitere Informationen finden Sie unter:

[http://www.belgien-tourismus.de/contenus/weihnachtsmarkte\\_in\\_der\\_wallonie/de/5924.html](http://www.belgien-tourismus.de/contenus/weihnachtsmarkte_in_der_wallonie/de/5924.html)

<http://www.flandern.com/entdecken/veranstaltungen/weihnachtsm-rkte-in-flandern.jsp>

[http://visitbrussels.be/bitc/BE\\_fr/minisite\\_winterwonders/marche-de-noel.do](http://visitbrussels.be/bitc/BE_fr/minisite_winterwonders/marche-de-noel.do)

[http://visitbrussels.be/bitc/BE\\_nl/minisite\\_winterwonders/kerstmarkt.do](http://visitbrussels.be/bitc/BE_nl/minisite_winterwonders/kerstmarkt.do)

## WUSTEN SIE SCHON?

### **Belgien hat 11,162 Millionen Einwohner**

Am 1. Januar 2013 zählte Belgien 11,162 Millionen Einwohner. Ein Jahr zuvor waren es noch 11,095 Millionen. Dies bedeutet eine Zunahme von 66.800 Einwohnern innerhalb von einem Jahr. Diese Zahlen hat *Eurostat*, das statistische Amt der Europäischen Union, bekannt gegeben.

Grund für das Bevölkerungswachstum ist vor allem die starke Zuwanderung: 47.800 Personen sind im Jahr 2012 nach Belgien gezogen. Ferner starben 109.100 Personen, während 128.000 Kinder geboren wurde. Dies ergab einen Geburtenüberschuss von 19.000.

In der gesamten EU lag die Einwohnerzahl Anfang des Jahres bei 505,73 Millionen, wobei Kroatien als neuer 28. EU-Mitgliedstaat bereits berücksichtigt wurde. EU-weit gab es einen Zuwachs von 1,1 Millionen Einwohnern im Vergleich zu 2012. Auch hier ist Migration der Hauptgrund: 882.200 Personen kamen in die EU und es gab einen Geburtenüberschuss von 217.300 Personen. In 17 EU-Staaten nahm die Bevölkerung zu. An der Spitze steht Luxemburg mit +2,3 %, gefolgt von Malta (+0,91%), Schweden (+ 0,77%), das Vereinigte Königreich (0,62 %) und Belgien (0,60 %).

0,2 Prozent Zuwachs in Deutschland

In Deutschland wuchs die Bevölkerung von 80.327.900 Einwohnern auf 80.523.746. Dies ist ein Zuwachs von 196.000 Personen (0,2 Prozent). 2011 waren es 92.000. Da es zugleich mehr Todesfälle als Geburten in der Bundesrepublik Deutschland gab, war vor allem der Zuzug aus dem Ausland für den Anstieg verantwortlich. 2012 kamen rund 370.000 mehr Einwanderer als Auswanderer in die Bundesrepublik Deutschland.

Weitere Informationen finden Sie unter:

<http://epp.eurostat.ec.europa.eu/tgm/table.do?tab=table&init=1&language=de&pcode=tps00001&plugin=1>

### **Belgien von Michelin und Gault&Millau als Treffpunkt für Gourmets bestätigt**

Wissen Sie noch nicht, wo Sie an den Feiertagen essen gehen? Vielleicht hilft dieser Beitrag Ihnen weiter. Im vergangenen November wurde in Belgien der neue Michelin-Restaurantführer für Belgien und Luxemburg vorgestellt. Er enthält die Rekordzahl von 132 Sterne-Restaurants; im vergangenen Jahr waren es noch 113.

Neu im erlesenen Kreis der Zwei-Sterne-Restaurants sind das Brüsseler „Bon-Bon“ von Chefkoch Christophe Hardiquet, das sich zu einem der besten Restaurants Belgiens entwickelt hat und „Bartholomeus“ in Knokke-Heist, das seine Auszeichnung den Kreationen von Chefkoch Bart Desmidt verdankt: feine Speisen, deren Geschmack durch gekonnt harmonische Kombinationen kreiert wurde.

„De Karmeliet“ in Brügge, „Hof van Cleve“ in Kruishoutem“ und „Hertog-Jan“ in Sint-Michiels behalten ihre drei Sterne. Diese drei Restaurants sind dem Restaurantführer zufolge „eine Reise wert“. Ferner wurden 18 neue belgische Restaurants mit einem Michelin-Stern ausgezeichnet, wodurch zum ersten Mal in der Geschichte der Vergabe von Michelin-Sternen mehr als hundert Restaurants in Belgien Sterne-Häuser sind.

Michael Ellis, der internationale Direktor des Michelin-Führers, hob „die dynamische Entwicklung der Gastronomie mit gleichbleibender Qualität“ in Belgien hervor und sagte, dass die neue Auswahl eine perfekte Wiedergabe der Entwicklungen sei, die man in der kulinarischen Szene in Luxemburg und Belgien, aber insbesondere in Brüssel beobachten könne. Dank der neuen Ein- und Zwei-Sterne-Restaurants zählt die belgische Hauptstadt mehr Sterne als Städte wie Berlin, Rom und Mailand. Brüssel steht somit für exzellente europäische Gastronomie, und Belgien im Allgemeinen besitzt eines der dichtesten Netze von Sterne-Restaurants in Europa.

Bereits einige Wochen eher präsentierte Gault&Millau seinen neuen Restaurantführer für Belgien. Auch hier behalten alle großen belgischen Chefköche ihre Auszeichnungen. Hundert neue Restaurants kamen hinzu und es gab einige besondere Erwähnungen für Brüsseler Restaurants. So wurde beispielsweise Nicolas Scheidt von Restaurant „Buvette“ zum „jungen Topchef des Jahres“ erwählt und Mélanie Englebin von „Célia“ ist die „Entdeckung des Jahres“. Die beiden jungen Talente sind sich einig: Brüssel ist ein hervorragendes Pflaster, um als Jungkoch ein Restaurant zu eröffnen. „Es ist eine sehr stimulierende Umgebung, weil sich dort vieles ereignet auf vielerlei Gebieten, sowohl in neuen als auch in etablierten Restaurants“, so Scheidt. „Außerdem lieben die Brüsseler es, Neues zu entdecken“, sagt Englebin. „Wenn ein neues Restaurant seine Türen öffnet, kommen sie wenigstens einmal vorbei, um es auszuprobieren. Das ist gut für junge, angehende Köche.“

Hier eine Auflistung der achtzehn belgischen Restaurants, die in diesem Jahr einen Michelin-Stern erhielten:

L'épicerie du Cirque (Antwerpen), The Glorious (Antwerpen), Hofke van Bazel (Bazel), Villa Lorraine (Brüssel), WY (Brüssel), La Belle (Geel), Chai Gourmand (Gembloux), De Kristallijn (Genk), Horseele (Gent), Vrijmoed (Gent), De Verborgten Tuin (Geraardsbergen), Vous Lé Vous (Hasselt), Ciccio (Knokke-Heist), La Source (Lanaken), Cuchara (Lommel) Arabelle Meirlaen (Marchin), Au Gré du Vent (Seneffe), Le Menuiserie (Waimes).

Die Bedeutung der Michelin-Sterne:

- Ein Stern steht für *Une très bonne table dans sa catégorie*, eine sehr gute Küche in seiner Kategorie.
- Zwei Sterne stehen für *Une table excellente, mérite un détour*, eine ausgezeichnete Küche, für die es sich lohnt, einen Umweg zu fahren.
- Drei Sterne stehen für *Une des meilleures tables, vaut le voyage*, eine der besten Küchen, die eine Reise wert sind.

Übrigens: Seit Anfang November bietet die belgische Luftfahrtgesellschaft *Brussels Airlines* seinen Passagieren der Businessclass Gourmetmenüs an, die abwechselnd von den drei Drei-Sterne-Chefs Belgiens kreiert werden. Eine ideale Gelegenheit, um Belgiens kulinarische Kochkunst weltweit zu verbreiten.

Deutschland

In Deutschland gibt es bundesweit 274 Restaurants mit einem, zwei oder drei Michelin-Sternen – das bedeutet auch einen neuen Rekord für Deutschland. In diesem Jahr wurde das Restaurant „Überfahrt“ von Christian Jürgens in Rottach-Egern am Tegernsee als elftes Haus in Deutschland mit drei Sternen ausgezeichnet. Alleine 39 neue Ein-Sterne-Häuser wurden mit der begehrten Auszeichnung gewürdigt.

Weiter Informationen finden Sie unter:

[www.gaultmillau.be](http://www.gaultmillau.be)

[www.gaultmillau.de](http://www.gaultmillau.de)

[www.restaurant.michelin.de](http://www.restaurant.michelin.de)

### **Torten aus dem 3D-Drucker**

Haben Sie schon einmal von 3D-Pâtisserie gehört? Der Belgier Robin Pals hat das Anfertigen von Torten mit Hilfe eines 3D-Druckers zu seiner Spezialität gemacht.

Pals ist nicht von Berufs wegen Konditor sondern Konstrukteur. Dank seines technischen Knowhows ist es ihm gelungen, einen 3D-Printer zu entwickeln, der mehrschichtige Torten „druckt“. Für seine Erfindung wurde er in diesem Jahr bereits mit dem „Grote Prijs Minister-President“ vom Flämischen Ministerpräsidenten Kris Peeters ausgezeichnet und bei einer einwöchigen Handelsmission nach Hongkong Anfang Dezember durfte er im Fernen Osten seine Backkünste und -kreationen vorführen.



Der 35-Jährige plant in Zusammenarbeit mit der Nahrungsmittelindustrie einen 3D-Drucker zu entwickeln, der es Konditoren ermöglicht, maßgeschneiderte Pâtisserie herzustellen und zu dekorieren. Zeitungsberichten zufolge soll das Gerät im kommenden Jahr auf den belgischen Markt kommen.

### Das Prinzip

Der 3D-Drucker speist sich aus gekühlten, austauschbaren Containern, die mit den wichtigsten Zutaten befüllt werden. Im Inneren des Geräts erfolgt der Aufbau der gewünschten Torte nach dem Tintenstrahlprinzip: Dreidimensional wird die Torte Schicht um Schicht aufgebaut. „Der 3D-Pâtisseriesdrucker erhöht die Kreativität eines Konditors“, sagte Robin Pals. „Er kann ohne Spezialform seine Torten und Törtchen auf eine exklusive Weise gestalten.“

### Repair Cafés sehr erfolgreich in Belgien

Haben Sie schon einmal von einem Repair Café gehört? Dies sind kostenlose Reparaturtreffen, bei denen die Teilnehmer gemeinsam mit Reparaturexperten und Hobby-Bastlern defekte und beschädigte Gegenstände wie Kleidung, Möbel, Elektrogeräte, Fahrräder, Spielzeug und Computer reparieren. Alles geschieht auf freiwilliger Basis, Spenden sind aber willkommen. Die Cafés sehen sich auch als Treffpunkt von Nachbarn, die sich bei Kaffee und Kuchen Ratschläge geben und so das Instandsetzen wieder in das Bewusstsein zurückholen.

Seitdem im Sommer vergangenen Jahres das erste Repair Café in Brüssel entstand, kommen laufend neue hinzu. Es gibt inzwischen 72. Diese Cafés sehen sich nicht als Konkurrenz zu kommerziellen Werkstätten. Vielmehr wollen sie zeigen, dass es tatsächlich Alternativen zum Wegwerfen gibt. Gegenstände sollen auf diese Weise wieder länger brauchbar werden.

Wie sehen die Treffen aus?

Repair Cafés sind nicht täglich geöffnet. Es handelt sich um ehrenamtliche Nachbarschaftstreffen, die nur zu bestimmten Tagen und Zeiten stattfinden. Die Besucher bringen ihre defekten Gegenstände von zu Hause mit ins Café – nur ein Gegenstand pro Person ist erlaubt – und bei der Anmeldung werden Tickets verteilt: rote für die Reparatur von elektrischen Geräten, gelbe für Näharbeiten, weiße für ein Informatikproblem usw.

Die ehrenamtlichen Helfer - Elektriker, Schneiderinnen, Tischler und Fahrradmechaniker usw. - bringen das nötige Knowhow und Werkzeug mit und kleine Teile wie Schalter, Stecker, Kabel, Nähgarn oder Stopfwole sind oft vorhanden. Den Hilfesuchenden wird gezeigt, was defekt ist und wie es repariert wird. Wenn die Reparatur mit dem vorhandenen Material nicht möglich ist, erhält man Tipps, wo man das Ersatzteil kaufen kann.

Die Idee der Repair Cafés geht auf eine Initiative der niederländischen Umweltjournalistin Martine Postma zurück, die sich seit 2007 für Nachhaltigkeit auf lokaler Ebene einsetzt. Das erste Repair Café entstand 2009 in Amsterdam. 2010 gründete Postma die Stiftung Repair Café, die allen lokalen Gruppen in den Niederlanden und im Ausland, die ein Repair Café gründen möchten, professionelle Unterstützung anbietet. Auch in Deutschland gibt es bereits solche Reparaturtreffen. Auf der Webseite: <http://repaircafe.de> finden Sie alle Repair Cafés in Deutschland.

Weitere Informationen finden Sie unter: <http://repaircafe.be>

**Es hilft der Umwelt, wenn wir wieder lernen, zu reparieren anstatt gleich wegzuworfen.**

Martine Postma

## BELGIEN IN DEUTSCHLAND

**Unter der Rubrik „Belgien in Deutschland“ stellen wir Landsleute vor, die in Deutschland leben. In dieser Ausgabe möchten wir unsere Leser bekannt machen mit Isabelle Fagnoul, die zusammen mit ihrem Mann eine Goldkettenmanufaktur in Eisingen/Pforzheim besitzt.**

**NB: Frau Fagnoul, wie lange leben Sie schon in Eisingen/Pforzheim? Auf welchem Weg sind Sie nach Deutschland gekommen?**

Isabelle Fagnoul: Ich bin 1981 von Malmedy nach Pforzheim gekommen, um an der Goldschmiedeschule meine Ausbildung zu absolvieren.

**NB: Der Name *IsabelleFa* steht für exklusiven Schmuck, der nur bei ausgewählten Juwelieren in besten Lagen und mit internationalem Flair erhältlich ist. Hatten Sie von Anfang an den Wunsch und die Vorstellung, nur feinste Schmuckstücke auf höchstem Niveau herzustellen?**

Isabelle Fagnoul: Nur das qualitativ Beste zu fertigen ist der Wunsch und die Vorstellung jedes Herzblutgoldschmieds. Glückliche Trägerinnen und hochzufriedene Juweliere, die diesen Anspruch auf Qualität mit mir teilen, bereiten mir die größte Freude.

**NB: Mit welchen Materialien arbeiten Sie?**

Isabelle Fagnoul: Hauptsächlich arbeiten wir mit 750/000 Gold in verschiedenen Farben. Von 1000 Anteilen sind 750 Anteile Feingold, der Rest wird durch Silber, Kupfer, Palladium zulegiert. Wir haben unsere eigenen Legierungen, um Gelb-, Weiß-

und Roségold herzustellen. Ganz neu haben wir die Farbe „Rouge Royal“ entwickelt. Ferner arbeiten wir mit Platin, meinem Lieblingsmetall, mit Silber für unsere außergewöhnlich großen Armreifen und Colliers und mit Bronze. Bronze ist das älteste Schmuckmetall überhaupt. Eine Legierung aus Kupfer und Zinn, ein ehrliches, lebendiges Material für Kenner, die auch Kunst aus Bronze lieben.

**NB: Wann haben sie Ihr Label gegründet? Können Sie den Lesern kurz Ihren Werdegang schildern?**

Isabelle Fagnoul: Ich wollte mich in Richtung Schmuckdesign bewegen. *IsabelleFa* wurde 1992 als exklusive Produktlinie des Hauses Mössner gegründet. 1981 habe ich auf der Goldschmiedeschule meinen Mann Hans-Georg Mössner kennengelernt, der dort seine Meisterprüfung absolvierte. Wir wollten gemeinsam die 1955 von seinem Vater gegründete Kettengoldschmiedewerkstatt verändern. Die Zusammenarbeit mit der Platin Gilde führte 1990 zu einer Intensivierung moderner Formen. In der Manufaktur entstanden reduzierte Hals- und Armreife, Colliers und Armbänder. Sie wissen, je einfacher die Form ist, desto schwieriger ist die Herstellung. Das gilt für jedes Handwerk.

**NB: Wann wussten Sie, dass Sie Goldschmiedin werden wollten?**

Isabelle Fagnoul: Schon mit 12 Jahren träumte ich davon, und bis heute fasziniert mich mein Beruf. In unserer Familie gibt es nur Optik, Schmuck, Uhren und Tischkultur. Meine Eltern haben mir die Liebe zum Schmuck mitgegeben, so wie mein Mann und ich unseren Söhnen die Begeisterung vermitteln möchten.

**NB: Wie lange arbeiten Sie durchschnittlich an einem Schmuckstück und wie entwirft man ein solches?**

Isabelle Fagnoul: Bei der Kettenherstellung gibt es eigentlich keine Durchschnittswerte. Die Legierung ist der erste Arbeitsgang und bis zu 25 weitere Schritte folgen bis zur Feinpolitur, die dem Schmuckstück am Ende den perfekten Glanz gibt. Ein Entwurf entsteht als Idee im Kopf, wird zu Papier gebracht und schließlich umgesetzt. Uns ist ganz wichtig, dass die Haptik angenehm ist. Ketten müssen fließen und beweglich sein. Manchmal greift der Kettengoldschmied auf klassische Formen zu und verändert diese direkt beim Zurichten. Sie können sich dazu gerne die Werkstattbilder auf unserer Homepage [www.isabellefa.com](http://www.isabellefa.com) anschauen.

**NB: Wie überzeugt man einen Juwelier, Ihre Kollektion in sein Sortiment aufzunehmen? Ist *IsabelleFa* auch in Belgien erhältlich?**

Isabelle Fagnoul: *IsabelleFa* steht in allen Bereichen für Qualität, und der Juwelier muss für sich und seine Kunden entscheiden, ob er dieses Niveau anstrebt. Über die Jahre hat sich eine Fangemeinde für unseren Schmuck entwickelt. Diese Frauen lieben das unvergleichliche Tragegefühl von handgearbeitetem Schmuck und fühlen sich mit *IsabelleFa* besonders wohl. In Belgien findet gerade ein starkes Umdenken in Richtung Wertigkeit statt, und das hat mir im vergangenen Herbst einige Türen geöffnet. Für 2014 wünsche ich mir eine Zusammenarbeit mit acht Juwelieren in Belgien, vier gehören bereits zu unserem Kundenstamm.



Eine IsabelleFa-Kreation

**NB: Welchen gesellschaftlichen Bereichen entstammen Ihre Kunden?**

Isabelle Fagnoul: Das ist eine sehr interessante Frage. Grundsätzlich kann man wohl sagen, dass es selbstbewusste Frauen sind, die ein individuelles, persönliches Schmuckstück jederzeit einem prächtigen Logo vorziehen. Diese Frauen möchten sich mit ihrem Schmuck identifizieren und sehen ihn als Teil ihrer Persönlichkeit. Durch unseren Bronzeschmuck erreichen wir zudem Frauen, die sich für Kunst begeistern. Sie schätzen die Arbeit eines Goldschmiedemeisters, der die Schmuckstücke heute noch anfertigt, wie seine Kollegen es vor hundert Jahren schon gemacht haben.

**NB: Ihre Kreationen sind regelmäßig in Zeitschriften wie *MADAME* und *VOGUE* zu sehen. Kümmern Sie sich um die PR Ihrer Kollektion oder werden die Magazine auf Sie aufmerksam?**

Isabelle Fagnoul: Beides ist der Fall. Wenn wir Neuheiten präsentieren möchten, geht das von mir aus. Die Redakteurinnen der genannten Magazine wissen aber durchaus, was sie als Trends zeigen möchten und fragen gezielt bei uns nach. Diese Wünsche erfülle ich besonders gerne.

**NB: Ein Platinhalsreif aus Ihrer Kollektion wurde bei der Couture Show in Las Vegas mit dem „PlatinAward 2010“ ausgezeichnet. Wie hat sich das auf Ihr Geschäft ausgewirkt?**

Isabelle Fagnoul: Wir konnten diesen Erfolg in 2011 und 2013 wiederholen und empfinden diese Awards als ganz große Auszeichnung. Wir erwähnen sie auf unserer Homepage und unsere Juwelierpartner werben sogar in ihren Katalogen mit



Isabelle Fagnoul

diesen Preisen. Das gefällt der „Fangemeinde“ und steigert auch den Umsatz.

**NB: Beantworten Sie uns bitte noch unsere obligatorische Frage? Leben Sie gerne in Deutschland und was sind die markantesten Unterschiede zwischen Belgiern und Deutschen?**

Isabelle Fagnoul: Ich lebe sehr gerne in Deutschland, obwohl ich aus einem der hübschesten Städtchen Belgiens komme. Sie berichteten in Ihrem November Newsletter über die „Delvaux Ausstellung“ in Malmedy. Es zieht mich immer wieder in meinen Heimatort Malmedy, der nicht weit von Aachen entfernt ist. Ich habe noch nie woanders Weihnachten gefeiert und meinen Kindern gefällt das auch sehr. Irgendwann sollte jeder einmal ein Wochenende dort verbringen, um die Idylle zu genießen.

Aus meiner Sicht unterscheiden wir uns überhaupt nicht. Jeder Mensch hat einen anderen Charakter, aber das hat nichts mit der Landesgrenze zu tun. Außerdem fühlen wir uns auf beiden Seiten der Grenze sehr wohl als Europäer mit der Hauptstadt Brüssel.

[www.isabellefa.com](http://www.isabellefa.com)

### Who is who in Deutschland?

- **Botschaft:** <http://diplomatie.belgium.be/germany>  
Facebook: <https://www.facebook.com/BotschaftDesKonigreichsBelgienInBerlin>
- **Generalkonsulat in Köln:** [Cologne@diplobel.fed.be](mailto:Cologne@diplobel.fed.be) - zuständig für die Bundesländer Nordrhein Westfalen, Rheinland-Pfalz, Saarland: <http://diplomatie.belgium.be/germany>
- **Flämische Repräsentanz:** [repraesentanz@flandern.biz](mailto:repraesentanz@flandern.biz)  
Der Newsletter *Kultur aus Flandern in Deutschland* kann unter der E-Mail-Adresse der Vertretung bestellt werden.
- **Vertretung der Deutschsprachigen Gemeinschaft, der Wallonie und der Föderation Wallonie-Brüssel:** [delegation-berlin@DGCFRW.de](mailto:delegation-berlin@DGCFRW.de)  
Der Newsletter *Lettre Wallonie-Bruxelles Berlin* kann unter der E-Mail-Adresse der Vertretung bestellt werden.
- **Belgisches Verkehrsamt:**
  - Flandern: [www.flandern.com](http://www.flandern.com) - [info@flandern.com](mailto:info@flandern.com)
  - Wallonie-Brüssel: [www.belgien-tourismus.de](http://www.belgien-tourismus.de) - [info@belgien-tourismus.de](mailto:info@belgien-tourismus.de)
- **Belgische Wirtschaftsvertretungen:**
  - Flandern: [www.fitagency.be](http://www.fitagency.be)
  - Wallonien: [www.awex.be](http://www.awex.be)
  - Brüssel-Hauptstadt: [www.bruxelles-export.irisnet.be](http://www.bruxelles-export.irisnet.be) (Bruxelles-Export) und [www.brussels-germany.com](http://www.brussels-germany.com) (Wirtschafts- und Handelsbüros der Region Brüssel-Hauptstadt in Deutschland)
  - debelux: [www.debelux.org](http://www.debelux.org)
  - VLAM - Flanderns Agrar-Marketing-Büro: [www.vlam.be](http://www.vlam.be)

Sollten Sie Personen kennen, die an *Nachbar Belgien* interessiert sind, geben Sie diesen bitte unsere E-Mail-Adresse: [Nachbar.Belgien@belgischebotschaft.de](mailto:Nachbar.Belgien@belgischebotschaft.de)

Auf Anfrage wird *Nachbar Belgien* direkt an Sie verschickt.

Wenn Sie den Newsletter nicht mehr erhalten möchten, teilen Sie uns dies bitte per E-Mail mit.

**Achtung:** Schriftwechsel über konsularische Angelegenheiten bitte nicht an *Nachbar Belgien* schicken, sondern an: [berlin@diplobel.fed.be](mailto:berlin@diplobel.fed.be)

**Redaktion: Patricia Gykiere**  
**Technische Gestaltung: Patricia Gykiere**  
**Es arbeitete ebenfalls mit: Mareike Lohr**